

Die Einnahmen der italienischen Lichtspieltheater

Autor(en): **C.C.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 93

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der zweite historische Großfilm der Scalera ist

«*Lucrezia Borgia*»,

ein Film, in dessen Mittelpunkt die Gestalt der berühmten Lucrezia steht. Allerdings behandelt der Film nicht ihre Römerzeit (d. h. die des Cesare Borgia), sondern einen späteren Abschnitt aus ihrem Leben, als sie Herzogin von Ferrara wurde. Der Hof Alfons I. von Este, des Herzogs von Ferrara und Gatten der Lucrezia Borgia, das berühmte Schloß mit seinen prunkvollen Gemächern, das Feldlager des Herzogs usw. erfahren hier durch den Film ihre Neuerstehung. Neben *Isa Pola*, die die Lucrezia Borgia abgibt, spielt der deutsche Darsteller *Friedrich Benfer* eine gewichtige Rolle in dem Film, und zwar verkörpert er den Alessandro Strozzi.

Während die Manenti-Film einen Film über das Leben und Schicksal der

«*Beatrice Centi*»

ankündigt, bereitet die Elica-Film einen Film «*Caravaggio*» vor.

Michelangelo da Caravaggio ist der Name eines der berühmtesten italienischen Maler des 16. Jahrhunderts (1569—1609). Er war nicht nur ein hervorragender Maler, sondern auch ein «genialer Verbrecher», denn wie er Pinsel und Farben zu meistern vermochte, meisterte er den Dolch! Der Film, der das abenteuerliche und bewegte Leben dieser Gestalt behandelt, will gleichzeitig ein historischer und ein biographischer Film sein. *Amedeo Nazzari* ist der Träger der Titelrolle. Ihm zur Seite stehen *Vivi Gioi*, *Nino Crisman*, *Lamberto Picasso* und andere mehr. Spielleiter *Goffredo Alessandrini* (bekannt u. a. aus «*Zwischen Leben und Tod*» und «*Gläserne Brücke*») führt die Regie.

Wenn wir zu den angeführten Filmen noch diejenigen in Betracht ziehen, die der leichten Unterhaltung dienen und moderne Themen behandeln, dann sehen wir, daß der italienische Film durch großen Einsatz, pflichtbewußt und dem Gebot der Stunde folgend, sich anschiekt, immer größere Aufgaben zu erfüllen. C. C. Sch.

In Rom entsteht Gigli-Film mit Emma Gramatica und Carola Höhn

Der «Film-Kurier» schreibt u. a.:

Die Italia-Film begann kürzlich in der Cinecittà mit den Aufnahmen zu einem neuen Film «*Mutter*». Das Werk verdient allein wegen seiner guten Besetzung stärkeres Interesse, spielen doch in ihm mit: Benjamino Gigli, die berühmte italienische Tragödin Emma Gramatica, die deutschen Darsteller Carola Höhn und Friedrich Benfer, sowie die Italiener Ugo Ceseri und Carlo Campanini.

Im Mittelpunkt des Films, der den Konflikt zweier Generationen behandelt, steht der Opfersinn einer Mutter, die von Emma Gramatica verkörpert wird. Die Handlung ist kurz folgende: Ein großer Operntenor (Benjamino Gigli) bringt seine um viele jüngere Frau (Carola Höhn), die er auf einer Amerika-Tournee geheiratet hat, in das Haus seiner alten Mutter (Emma Gramatica). Die Jugend der Frau und das Dazwischentreten eines anderen Mannes (Friedrich Benfer) führt zu einem Konflikt mit der Mutter, die jedoch durch ihren Takt und ihren Opfersinn alles zum Guten wendet.

Die Idee zu der Handlung stammt von Guido Cantini, der in Zusammenarbeit mit dem deutschen Filmautor Georg C. Klaren das Manuskript anfertigte. Mit der Spiel-

leitung des Films wurde Guido Brignone betraut, ein Regisseur, den man in Deutschland durch das Lustspiel «*Lotterie der Liebe*» kennenlernte. Die deutsche Dramaturgin Ela Elborg, die mit Dr. Klaren die deutschen Dialoge zu dem Film schrieb, führt die deutsche Dialogregie.

Musikalisch ist in die Handlung eine groß angelegte Aufführung der Oper «*Othello*» von Verdi eingefügt. Hinzu kommen einige Melodien, die der bekannte italienische Komponist C. A. Bixio für den Film schrieb.

*

Im *Scalera-Atelier* beginnen die Aufnahmen zu dem Film «*Il re del circo*» («*Der Zirkuskönig*»). Es handelt sich hierbei um die schon mehrfach angekündigte italienische Neufilmung des deutschen Rühmann-Films «*Der Mann, von dem man spricht*». Maurizio d'Ancora übernimmt die Rolle von Heinz Rühmann, Franco Coop die von Theo Lingen, Riento die von Hans Moser und Clara Calamai die von Gusti Huber. Die in der deutschen Originalfassung von Heinz Salfner verkörperte Rolle des Zirkusdirektors ist in der italienischen Fassung in eine weibliche Rolle umgewandelt worden und wird von der Schauspielerin Pina Renzi dargestellt.

den ausländischen Filmwirtschaftlers, der irgendwie am italienischen Filmgeschäft interessiert ist. Das Buchwerk — herausgegeben von der italienischen Autoren-gesellschaft — bringt Daten, Zahlen und Indexziffern über die Entwicklung des gesamten italienischen Unterhaltungsgewerbes. Wir entnehmen diesem umfangreichen Zahlenmaterial die folgenden Angaben über die Erträge des italienischen Filmmarktes:

Die *Bruttoeinnahmen der italienischen Lichtspieltheater betragen im Jahre 1939 insgesamt Lire 597,3 Millionen*. Da die Gesamteinnahmen des italienischen Unterhaltungs- und Vergnügungsgewerbes (also einschließlich Sprechtheatern, Opern, Film, Variété und Sportveranstaltungen) mit Lire 856 Millionen angegeben werden, stellt der Anteil der Einnahmen, den das Kinogewerbe an den Gesamteinnahmen des ital. Vergnügungs- und Unterhaltungsgewerbes gehabt hat, 69,8 % dar. Somit bildet also der Film — vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen — die wichtigste Unterhaltungssparte unter allen italienischen Darbietungsformen. Die *Einnahmen der italienischen Kinos haben im Jahre 1939 (Lire 597,3 Millionen) gegenüber den Einnahmen des Jahres 1938 (Lire 586,8 Millionen) einen Zuwachs in Höhe von Lire 10,5 Millionen erfahren*. Diese Zunahme ist jedoch bei weitem geringer als die Zunahmen, die das italienische Lichtspieltheatergewerbe in den vorangegangenen Jahren zu verzeichnen hatte. Nehmen wir als Ausgangspunkt unserer Betrachtung das Jahr 1936. Damals betragen die Gesamtbruttoeinnahmen der italienischen Kinos Lire 439,6 Millionen. Diese Einnahmen stiegen im Jahre 1937 um 19,4 %, im Jahre 1938 um 33,5 %, im Jahre 1939 um 35,9 %. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Kinoeinnahmen des Jahres 1939 also nur um 2,4 %, haben also mit der Steigerung der Einnahmen der anderen Unterhaltungssparten im Jahre 1939 nicht Schritt gehalten.

Verfolgt man die saisonmäßige Entwicklung der Einnahmen des Jahres 1939, so ergibt sich folgendes Bild:

	Lire
Einnahmen des 1. Quartals:	162,2 Millionen
„ „ 2. „	141,3 „
„ „ 3. „	100,8 „
„ „ 4. „	193 „

Das letzte Vierteljahr erweist sich also als das ertragsreichere, absorbiert es doch 32,3 % der Einnahmen des ganzen Jahres.

Die Preise der Eintrittskarten

Die Zahl der im Jahre 1939 in Italien verkauften Kinoeintrittskarten stellt sich auf Lire 359 165 285. Auffallend ist die Tatsache, daß während die Eintrittspreise für sämtliche Darbietungsformen im Durchschnitt bedeutend gestiegen sind, die Eintrittspreise der italienischen Kinos im Jahre 1939 durchschnittlich gesunken sind, und

Die Einnahmen der italienischen Lichtspieltheater

(Rom.)

Unter dem Titel «*Lo Spettacolo in Italia*» (Das Unterhaltungsgewerbe in Italien) ist in Italien zum vierten Male ein

statistisches Jahrbuch erschienen, das nicht nur das Interesse des Inländers verdient, sondern im höchsten Maße, das eines je-

zwar haben sie wieder *den Stand von 1936 erreicht!* Das Buch der italienischen Autorengesellschaft weist für das Jahr 1936 einen Durchschnittseintrittspreis in Höhe von Lire 1.66. Im Jahre 1937 stieg dieser Durchschnittseintrittspreis auf Lire 1.67 im Jahre 1938 auf Lire 1.68, um im Jahre 1939 wieder auf Lire 1.66 zurückzukehren. In dem erwähnten Buch heißt es, daß derlei niedrige Eintrittspreise der Kinos den eminent populären Charakter, den die Film darbietungen in Italien einnehmen, beweisen. Das mag schon stimmen, dennoch kann man nicht umhin feststellen, daß die Kinoeintrittspreise in Italien in keinem Verhältnis zu den allgemeinen Lebenskosten stehen, zählt man doch in Rom beispielsweise für eine Autobusfahrt Lire 1.10 und eine Schachtel Zigaretten 5 bis 10 Lire. 40,2 % der im Monat Januar 1939 in der italienischen Hauptstadt verkauften Kinoeintrittskarten wiesen Nettopreise von Lire 0.50 bis Lire 0.99 auf. Der Anteil der in Italien verkauften Kinoeintrittspreise macht für das Jahr 1939 80,6 % der Zahl aus der Eintrittskarten, die für sämtliche Darbietungsformen (Oper, Prosa, Sport usw.) verkauft wurden.

Einnahmen der gewerblichen Kinos.

Von den Gesamteinnahmen des italienischen Lichtspieltheatergewerbes — die, wie eingangs angeführt, im Jahre 1939 Lire 597,3 Millionen ausmachten — wurden Lire 562,6 Millionen von den Lichtspieltheatern eingenommen, die zu gewerbsmäßigen Zwecken betrieben werden. Im Vorjahr hatten diese eine Gesamteinnahme in Höhe von Lire 554,8 Millionen aufzuweisen. Der Durchschnittspreis der Eintrittskarten sank von Lire 1.74 (1938) auf Lire 1.72 (1939).

Ganz bedeutend sind die Einnahmen der Vereinskinos gesunken, d. h. solcher Kinobetriebe, die sich in Händen von Oratorien, katholischen Vereinen und Kulturvereinen befinden. Sie gingen zurück von Lire 8,4 Millionen auf Lire 6,4 Millionen, mit einer Einnahmeverminderung von 24,4%. Auch der Durchschnittseintrittspreis für diese Sorte von Kinos sank von Lire 1.05 auf Lire 0.99.

Einnahmen der Dopolavoro-Kinos.

Dagegen haben die von der *Opera Nazionale Dopolavoro* (ital. Kraft-durch-Freude-Organisation) betriebenen Kinos im Jahre 1939 eine bedeutende Steigerung der Einnahmen erfahren. Nimmt man das Jahr 1936 zugrunde, so ergibt sich folgende Entwicklung:

Einnahmen der Dopolavorokinos im Jahre
1936: Lire 9,5 Millionen
1937: Lire 13,5 Mill. (Zunahme 40,8 %)
1938: Lire 19,4 Mill. (Zunahme 104,1 %)
1939: Lire 24,3 Millionen,

was gegenüber den Einnahmen von 1936 einer Zunahme von 155,2 % entspricht. Auch der Durchschnittspreis der von den

Dopolavoro-Kinos verkauften Eintrittskarten stieg von Lire 1.08 im Jahre 1938 auf Lire 1.13 im Jahre 1939. Diese äußerst günstigen Ergebnisse werden den Steuererleichterungen zugeschrieben, die den Dopolavoro-Kinos gewährt wurden.

Die Gesamteinnahmen, die durch die Film darbietungen des Dopolavoro erzielt wurden, machen 4,1 % der Gesamteinnahmen des italienischen Lichtspielgewerbes aus.

Am größten war die Beteiligung der Dopolavoro-Kinos am ital. Lichtspielgewerbe in den Gebieten Marche (14,3%), Lucania (12,4%), Umbrien (11,6%), Venezia Tridentina (8,6%), Kalabrien (8,4%). Am meisten hat sich also der Dopolavoro am italienischen Filmgeschäft in denjenigen Gegenden beteiligt, wo die Privatinitiative nur sehr beschränkt war. Trotzdem bildeten die Dopolavoro-Kinos mancherorts eine erhebliche Konkurrenz für die gewerblichen Kinos, sodaß in einem Abkommen, das zwischen dem italienischen Filmwirtschaftsverband und der Dopolavoro-Organisation anfangs dieses Jahres zustande kam, der Beschluß gefaßt wurde, eine große Anzahl von Dopolavoro-Kinos bis zu einem bestimmten Zeitpunkt abzustoßen bzw. in die Hände von Privatunternehmern überzugeben.

Ertragnisse der einzelnen Gegenden.

Von den Gesamteinnahmen, die das ital. Lichtspielgewerbe im Jahre 1939 erzielt hat (Lire 597,3 Mill.), wurden Lire 343,4 Mill. in den Städten mit je über 100 000 Einwohnern vereinnahmt, was gegenüber den Er-

gebnissen der Vorjahre einer Verminderung von 0,6 % gleichkommt.

Die 5 Städte, die je über 500 000 Einwohner zählen, verzeichnen eine Gesamteinnahme in Höhe von Lire 217,5 Mill. und weisen somit gegenüber den Vorjahren eine Verminderung der Einnahmen um 1,2%.

Nachstehend die genauen Zahlen:

		gegenüb. 1938:
Rom	Lire 63 353 032.59	minus 0,79 %
Mailand	.. 64 018 148.38	minus 3,87 %
Neapel	.. 24 770 615.10	plus 1,76 %
Turin	.. 35 116 486.95	plus 0,34 %
Genua	.. 30 220 862.65	minus 0,49 %

Die 7 Stadtgemeinden mit je einer Bevölkerungszahl von je über 200 000 Einwohnern, jedoch unter 500 000 Einwohner, erzielten Einnahmen in Höhe von Lire 75,7 Millionen, mit einer Verminderung von 1,2 % gegenüber den Vorjahren.

In den Städten von 100 bis 200 tausend Einwohnern erreichten die Einnahmen der Kinobetriebe Lire 50,3 Millionen, was gegenüber 1938 einer Steigerung von 3,4 % gleichkommt.

In den übrigen Gemeinden des Königreiches wurden Lire 253,8 Millionen vereinnahmt, mit einer Steigerung von 5,1 % auf die Einnahmen des Vorjahres.

Nach diesen Ausführungen kann man schließen, daß die bemerkenswertesten Einnahme-Rückgänge in den größten 12 Städten erfolgt sind, während die Zunahmen, die gegenüber den Einnahmen des Vorjahres zu verzeichnen waren, einem gesteigerten Kinobesuch in den Städten von 100 bis 200 tausend Einwohnern zuzuschreiben sind.

C. C. S.

Filmbericht aus Ungarn

vom 1. VIII. 1939 — 31. VII. 1940:

	im 1939/40	im 1938/39
ungarische Filme	27	33
in Ungarn gedrehte, fremdsprachige Filme:	—	1
amerikanische Filme	80	107
französische »	34	40
deutsche »	48	35
englische »	7	4
österreichische »	1	1
tschechische-deutsche »	—	1
italienische »	1	1
	198	223

Im übrigen konnten in den ersten drei Monaten der Saison August-Oktober interessante Fluktuationen beobachtet werden. Es erschienen heuer um 4 ungarische Filme mehr als im Vorjahre, in diesen drei Monaten. Die Zahl der amerikanischen Filme ging von 22 auf 19 zurück und diejenige der französischen Filme von 15 auf 8, dagegen stieg die Zahl der deutschen Filme von 9 auf 11. Die Zahl

Auf dem Gebiete des ungarischen *Film-exports* wurde anfangs November eine interessante und bedeutungsvolle Neuerung eingeführt. Zuzufolge Regierungsverordnung können die ab Beginn der gegenwärtigen Saison gedrehten Filme nur durch die Hunnia oder Ungarisches Filmbüro an das Ausland geliefert werden. Natürlich können jene Vertreter, die auch bisher mit ausländischen Kunden in Verbindung gestanden haben, auch weiterhin gemeinsam mit den zwei genannten Filmfabriken arbeiten, doch effektive Lieferungen können bloß durch die Hunnia und das Ungarische Filmbüro ausgeführt werden. Die Zahlungen fließen ebenfalls nur dort ein. Es handelt sich bei dieser Verordnung auch um Schutzmaßnahmen für die ungarische Valuta und man kann sich unter den heutigen Verhältnissen gar nicht gegen diese Verordnung auflehnen.

Die Statistik des ungarischen *Filmumsatzes* in der Saison 1939/1940 bietet ebenfalls ein interessantes Bild, und zwar wurden in diesem Zeitraume vorgeführt: